

Salzmann & Comp

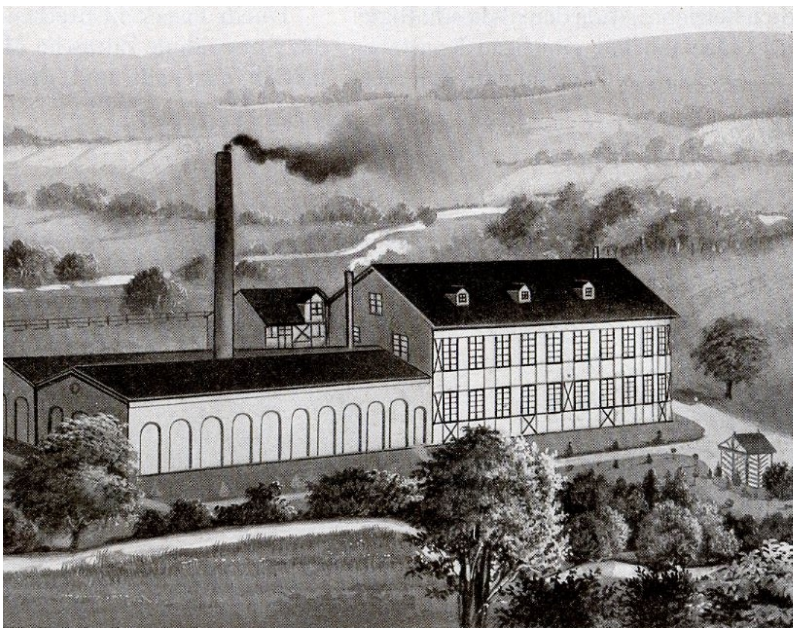
Der Gründer der Tuchfabriken für Segeltuche und schweres Leinen, Heinrich Salzmann, wurde am 5. Februar 1851 in Spangenberg geboren. Sein Vater war der Landwirt und Textilhändler Georg Salzmann, seine Mutter hieß Martha, geborene Kretsch, beide aus Spangenberg. Der Vater hatte in Melsungen ein Geschäft für Garne und Webwaren. Daraus entstand ein kleines Unternehmen mit Handwebstühlen.¹ Der Vater erkannte früh das kaufmännische Talent des Sohns, der im väterlichen Geschäft der Textilproduktion und des -handels mitarbeiten durfte.

Nach dem Abschluss an der Realschule in Kassel wurde er Einjährig-Freiwilliger beim Hohenzollernschen Regiment in Köln. Während seiner Dienstzeit nahm er Aufgaben für Vaters Geschäft wahr und pflegte alte Verbindungen bzw. baute neue auf.

Nach seiner kaufmännischen Ausbildung bei der Firma Sigmund Aschrott in Kassel, Leinenfabrikation, unternahm er Reisen im In- und Ausland und erweiterte seine Qualifikationen. Er trat schließlich in das väterliche Geschäft ein.

1884 erfolgte die Trennung vom Teilhaber Behrens und Heinrich übernahm die Firma unter dem Namen Salzmann & Comp. in Kassel. Der Vater wurde stiller Teilhaber.

Die Zilchsche Mühle im Kirchhöfer Grund in Melsungen wurde für den Webereibetrieb mit 20 mechanischen Stühlen umgebaut. Daneben blieb er Abnehmer von Waren, die in der



Fabrik Melsungen 1885

Region auf Handwebstühlen gefertigt wurden. Die Melsunger Weberei musste rasch vergrößert werden und Anfang der Neunziger wurde in Friedland in Schlesien eine zweite Weberei mit 160 Stühlen eingerichtet. Auch diese Erweiterung der Kapazität erwies sich als zu gering und 1891 wurde eine Weberei in Bettenhausen mit 60 Stühlen errichtet. Hinzu kamen Einrichtungen der Veredelung: Färberei, Imprägnierung und Appretur.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens am 1. November 1901 berichtete die *Casseler Zeitung* über die Feierlichkeiten, die in

einem zum Festsaal umgewandelten Fabrikraum mit einem „feucht-fröhlichen Bierabend“ endeten. Aus Anlass des Jubiläums stellte Heinrich Salzmann die Zinsen eines 50.000 Mark Kapitals zur Verfügung, „zur jährlichen Prämierung von Arbeitern, die länger als 5 Jahre bei der Firma tätig sind.“²

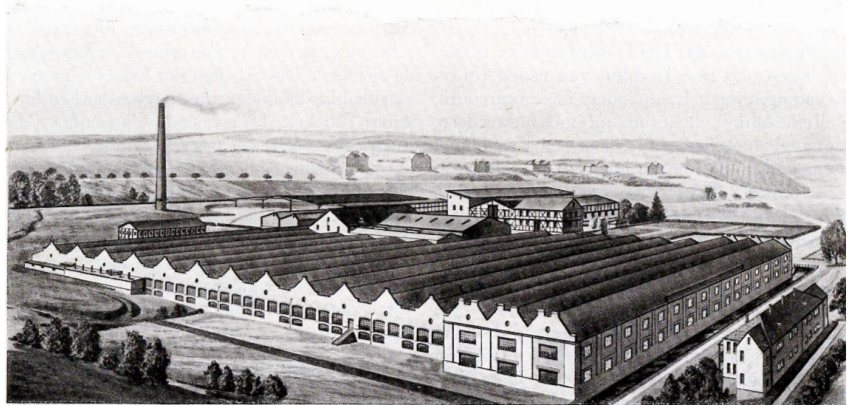
¹ Wikipedia

² 50 Jahre Salzmann & Comp. Cassel, 1926, S. 15

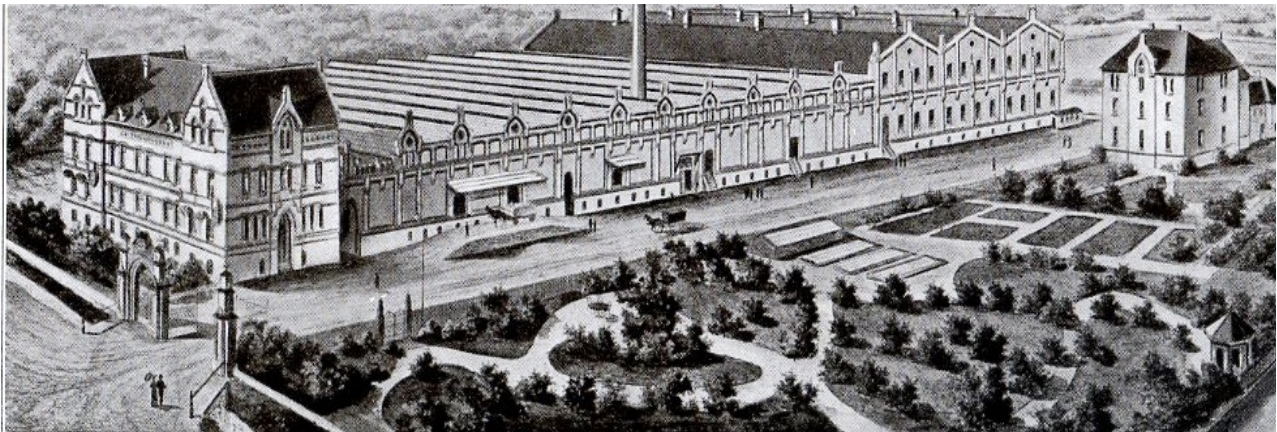
Salzmann & Comp

Nach dem Tod des Vaters trat 1898 der jüngere Bruder Carl in das Unternehmen ein, musste aber aus gesundheitlichen Gründen diese Aufgabe 1910 aufgeben. Er starb am 5. August 1914. Seine Fabrik in Lauban/Schlesien ging anschließend in Salzmann & Comp. auf.

Im Jahre 1908 wurde die Hauptfabrik in Bettenhausen erneut erweitert, ein Neubau von 80 Meter Länge, 25 Meter Tiefe und vier Stockwerke hoch kam hinzu. Gleichzeitig wurde eine neue Fabrik in Öderan in Sachsen errichtet und die Behrensche Weberei in Einbeck mit 115 Webstühlen eingekauft. Der vormalige Teilhaber hatte Konkurs anmelden müssen.



Fabrik Melsungen 1926



Fabrik Bettenhausen 1890

Anfang 1913 wurde die Zündholzfabrik Otto Miram in Bettenhausen insolvent und Salzmann kaufte die Liegenschaft hinzu. 1914-1915 wurde der Verwaltungsbau errichtet.

Am 3. November 1915 verstarb Kommerzienrat Heinrich Salzmann plötzlich an einem Herzschlag in der Straßenbahn auf dem Weg von seinem Haus am Weinberg zur Arbeit.

In den Nachrufen wird auf den Unternehmer eingegangen, aber auch auf seine Förderungen von gemeinnützigen Projekten:

Er gründete die Gemeinnützigen Baugesellschaften in Bettenhausen und Melsungen (1910). „Die seinen Namen führende Gartenstadt Salzmannshausen und die in Melsungen, sowie an den anderen Betriebsorten errichteten praktischen, behaglichen Wohnstätten für Arbeiter und Angestellte legen Zeugnis ab für seine Betätigung auf diesem Gebiete.“³

³ 50 Jahre..., a.a.O., S 33

Salzmann & Comp

In den Folgejahren entstand Schritt für Schritt mit dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern nach englischem Vorbild die Gartenstadt „Salzmannshausen“. Bereits 1899 kaufte Salzmann das ehemalige Landkrankenhaus an der Leipziger Straße. Nach Umbauten entstanden im „Salzmannshof“ 25 Wohnungen für seine Arbeiter.⁴

Bereits 1903 wurde von Heinrich Salzmann, dem Inhaber der Textilfabrik Salzmann & Co, an der Grenze zu Sandershausen ein Gelände von 165 000 m² erworben, um darauf eine Gartenstadt zu planen. Die Erschließung des Areals dauerte bis 1908. Die Kassel bis Bettenhäuser Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. wurde im Jahr 1910 durch Heinrich Salzmann ins Leben gerufen, um für die Werksangehörigen seines Unternehmens gesunden und preiswerten Wohnraum in Werksnähe zu schaffen. So entstanden die schönen Straßenzüge Schritt für Schritt mit dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern nach englischem Vorbild der Gartenstadt Salzmannshausen. Die gewählten Straßenbezeichnungen "Spangenberg Straße" und "Rauschenberger Straße" erinnern noch heute an die Geburtsorte von Heinrich und Minna Salzmann.

*Der Erste Weltkrieg unterbrach den Aufbau der Wohnsiedlung. Erst nach Kriegsende wurde die Bebauung fortgesetzt. Im Zweiten Weltkrieg erlitt Salzmannshausen durch Bombenabwürfe schwere Wunden. Durch die Sprengung der Edertalsperre und dem dadurch entstandenen Hochwasser auf der Fulda überflutete im Juli 1943 ein großer Teil der Wohnanlage. Viele Schäden konnten erst in den fünfziger Jahren wieder vollständig behoben werden.*⁵



Salzmannshausen Foto: hna.de

In Melsungen baute er vier Doppelhäuser in der Kaiserau und weitere Wohnhäuser in der Grünen Straße und am Gumbertsloch.⁶

Der Stadt Spangenberg stiftete er 1902 den Liebenbach-Brunnen. Als in 1906 in Melsungen ein Krankenhaus gebaut werden soll, will Salzmann 25.000 Mark beisteuern. Aber der Kreis lehnt ab, weil er die Folgekosten scheut. Schließlich beendet Salzmann die jahrelange Diskussion und baut das Krankenhaus auf eigene Kosten. Es wird im Januar 1914 eingeweiht. Carl Braun schenkt 1916 einen Röntgenapparat.⁷

Volker Wiegand

⁴ B. Schaeffer, Salzmann & Company, 2007, www.uni-kassel.de/gis/KULADIG/Losse/KLK/KLKL/1008.html

⁵ B. Schaeffer, <http://www.erinnerungen-im-netz.de/go/id/rl/>

⁶ J. Schmidt, Geschichte der Stadt Melsungen, 1978, S. 143

⁷ 50 Jahre..., a.a.O., S. 141